Bocholter-Borkener Volksblatt

Bezugspreis: Durch Boten gebracht 15,00 M. von der Geschäftsstelle abgeholt 14,50 M. durch die Post bezogen 15,00 Mark monatl. Erscheint täglich ausschl. Sonn- u. Feiertags. Geschäftsstellen: Bocholt, Nobelstr. 6 (Fernsprecher 92). Rhede: J. Heinrichs, Anholt: Wilh. Wolfing.

Rheder Volkszeitung
Anholt-Isselburger Zeitung
Organ der Zentrumspartei

Anzeigenpreis: Für Einheimische der 38 Millimeter breite, 1 Millimeter hohe Raum 50 Pf. Auswärtige 60 Pf. Textanzeigen das Millimeter 2,00 M. Hierauf der jeweilige Teuerungszuschlag. Ausk.- u. Angebotsgeb. 1,00 M. Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw. wird d. bewilligte Nachlaß hinfällig.

Amtlicher Anzeiger des Landratsamts, von Bürgermeisterämtern u. Ämtern des Kreises Borken.

51. Jahrgang | Dienstag, den 6. Juni 1922 | Nummer 140

Sinkende Anleiheaussichten.

WTB. London, 5. Juni. Times meldet: Die Informationen bezüglich der Aussichten auf eine internationale Anleihe deuten darauf hin, daß die Beratungen im Bankierausschuß in Paris sich einer kritischen Periode nähern. Die Hindernisse auf dem Wege zu einem Uebereinkommen treten in peinlicher Deutlichkeit zutage. Ein kritischer Pessimismus wird in gewissen maßgebenden Kreisen vertreten. Man sei sogar der Ansicht, daß die Aussichten weit weniger günstig seien, als noch vor einigen Tagen. Der Berichterstatter höre endgültig versichern, daß die Anleihe nicht zustande kommt.

Dieser pessimistischen Spekulation dürfe keine übertriebene Bedeutung beigemessen werden, da sie die unvermeidliche Folge des übertriebenen Optimismus sei, der bestand, als Amerika durch Pierpont Morgan zum ersten Male in Fühlung mit den europäischen Regierungsmännern trat. Selbst wenn nur eine gewisse Anleihesumme gegeben werden könne, würde sich die internationale Lage bessern.

WTB. Paris, 5. Mai. Der Matin schreibt: Der internationale Anleiheausschuß habe, nachdem er wieder zwei Tage verhandelt habe, erneut Vertagung um eine Woche beschlossen, was bereits gemeldet wurde. Diese Tatsache mache an sich schon keinen guten Eindruck. Auf Grund der Nachrichten, die trotz der Diskretion durchgedrungen seien, könne aber sogar von einem wenigstens vorübergehenden Scheitern der Arbeit des Ausschusses gesprochen werden. Man sei an dem Punkte angekommen, an dem die auswärtigen Bankiers die Frage gestellt hätten: „Was schuldet Deutschland den Alliierten?“ Die Antwort lautete: „132 Milliarden Goldmark.“ Hierauf sei dann erwidert worden: Man könne doch von den Ersparnissen der Welt nicht 132 Milliarden Goldmark verlangen, sondern müsse eine den Verhältnissen angemessene Ziffer fordern. Darauf sei keine Antwort erfolgt, da keinerlei Bedingungen beständen, die den Franzosen gestatteten, eine Verminderung der deutschen Schuld ins Auge zu fassen.

Der Berichterstatter des Matin will von einem hochstehenden Staatsmann erfahren haben, daß innerhalb der kommenden acht Tage, während deren die Arbeiten unterbrochen würden, die Regierungen unter sich verhandeln würden. Es sei aber wenig wahrscheinlich, daß sie zu einer Lösung des Problems gelangen würden. Auf alle Fälle werde die Reparationskommission das Problem nicht lösen. Die Regierungen selbst würden früher oder später gezwungen sein, die Verantwortung zu übernehmen.

Morgans Grundgedanken.

TU. Paris, 5. Juni. Morgan ist über Pfingsten nach London auf ein englisches Landgut gereist. Chicago Tribune meldet im Gegensatz zur französischen Presse, daß bisher nur die Idee der großen Anleiheserie, wie Frankreich sie wünsche, gescheitert sei. Morgan habe an ein Finanzierung der Gesamtschuld der Reparationsschuld durch Anleihen überhaupt nicht ernstlich gedacht und habe diesen französischen Vorschlag der endgültigen Lösung der Reparationsfrage durch den Einwand zustande gebracht, daß dann eine sehr große Reduktion des Schuldbetrages vorgenommen werden müßte. Morgan hält an dieser Idee der provisorischen Lösung der Reparationsfrage durch die Ausgabe einer Anleihe von einer Milliarde Dollar fest und diese Anleihe könne ohne beschwerlichen Eingriff in das politische Problem der Reparationen vereinbart werden, da zu dieser Zeit ohne weitgehende Revision der Reparationsbestimmungen nichts durchgeführt werden könne. Morgan glaubt zuversichtlich, daß es zu dieser Vereinbarung auf Grund seines ursprünglichen Planes der Milliardenanleihe kommen werde.

Frankreichs Vorbehalte für den Haag.

TU. Paris, 5. Juni. Frankreich richtete an die alliierten und neutralen Staaten eine Denkschrift wegen der Konferenz im Haag. Darin wird ausführlich der Standpunkt der französischen Regierung in der Frage der russischen Schulden des Privateigentums und der Rückzahlung des Privateigentums an Ausländer dargelegt. Frankreichs erklärt, daß die Haager Konferenz nur dann erfolgreich arbeiten könnte, wenn Frankreichs Standpunkt allgemein angenommen würde. Dazu sei aber unbedingt notwendig, daß die russische Denkschrift vom 11. Mai zurückgezogen werde. In dem französischen Memorandum wird besonders darauf hingewiesen, die einzelnen Mächte könnten nur Sachverständige entsenden. Denn wenn tatsächlich Regierungsvertreter anwesend wären, dann könnte die Haager Konferenz leicht eine zweite Genueser Konferenz mit politischem Charakter werden. Frankreich erwarte Aufklärung über all diese Punkte, bevor es seine endgültige Entscheidung wegen der Haager Konferenz bekannt geben wird.

TU. Paris, 5. Juni. Der Matin erfährt, daß belgische Sachverständige sich nach dem Haag begeben. Es handle sich dabei aber nach belgischer Auffassung nur um Teilnahme an der vorbereitenden Besprechung von Sachverständigen. Erst danach wollte die belgische Regierung prüfen, ob sie den Verhandlungen auf einer Konferenz beiwohnen solle, auf der auch die Sowjets vertreten wären.

TU. Paris, 5. Juni. Das Petit Journal hat den Eindruck, daß Frankreich nach dem Haag eine Delegation entsenden werde, aber nur, um dort Plaidoyer zu halten. Frankreich werde den Beratungen noch skeptischer gegenüberstehen und noch mehr Vorsichtsmaßregeln ergreifen, als dies in Genua geschah. Gestern traf der französische Botschafter in London, St. Aulaire, in Paris ein und hatte lange Besprechungen wegen evtl. Abänderungen des englisch-französischen Garantievertrages.

TU. Paris, 5. Juni. Vor seinen Wählern in Nantes hielt Briand dieser Tage eine große Rede, worin er sich gegen die fortgesetzten Angriffe von royalistischer Seite, daß er das Vaterland verraten habe, verteidigte. Briand sagte, wenn er den Urteilsspruch des Obersten Gerichtshofes verdiene, wie die Royalisten sagten, so werde er sich ihm mit Stolz stellen, als ein Mann, welcher sein Land hochgehalten habe. Briand rühmte sich, daß er die Ruhrbesetzung vorgeschlagen habe, und daß während seiner Ministerpräsidentschaft in Deutschland viele Tausende von Kanonen und 150 000 Maschinengewehre zerstört, sowie die Festungen geschleift seien.

Deutschland und die Weltwirtschaft.

In den letzten Tagen ist von zwei zuständigen Stellen die hohe Bedeutung hervorgehoben worden, die Genua für eine künftige harmonische Gestaltung der Weltwirtschaft und insbesondere die Stellung Deutschlands in derselben haben kann. Bisher ist das in der Presse nicht genügend zum Ausdruck gekommen. Reichswirtschaftsminister Robert Schmidt hat Ende Mai seinen Bericht über die Behandlung der Wirtschaftsfragen in Genua im volkswirtschaftlichen Ausschuß des Reichstages mit den Worten geschlossen: „Wenn auch allen (in Genua getätigten) Beschlüssen vorläufig nur eine moralische Kraft innewohnt, so bedeuten sie gerade für Deutschland einen erheblichen Fortschritt. Wenn Deutschland in der nächsten Zeit mit einer größeren Anzahl europäischer Staaten Handelsabkommen schließen will, dann werden ihm die Beschlüsse der Genueser Konferenz eine überaus wertvolle Grundlage für seinen Wiedereintritt als gleichberechtigtes Mitglied der internationalen Wirtschaft sein.“

Ausführlicher und in Einzelheiten gehend, befaßte sich auf der jüngsten Hamburger Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie dessen Vorstandsmitglied Direktor Kraemer mit der gleichen Frage. Trotz aller, insbesondere von unsern ehemaligen Gegnern gemachten Versuche, die Wirtschaft gegenüber der Politik in den Hintergrund zu drücken, hat diese durchaus nicht im Hintergrund gestanden. Vielmehr dringt nach Direktor Kraemer „trotz aller Kampfmaßnahmen unserer Gegner die Erkenntnis durch, daß nur auf der Grundlage von Handelsverträgen mit Meistbegünstigung eine erfolgreiche Weltwirtschaft möglich ist“.

Genua hat den Weg freigemacht für die Rückkehr zu den bewährten wirtschaftlichen Systemen der Vorkriegszeit. Während vier Wochen erfolgte nicht in einem Falle schroffe Ablehnung der Wünsche der deutschen Delegation auf wirtschaftlichem Gebiete. Wir hatten u. a. folgende Forderungen vorangestellt: 1. Man möge Mittel und Wege schaffen, um eine Welthandelsstatistik aufzustellen. Das zeitigte zunächst Kopfschütteln auf der Gegenseite, dann humorvolles auf der unsrigen, als wir erklärten, man dürfe nicht vergessen, daß in Genua doppelt so viele Staaten vertreten seien wie seinerzeit in Brüssel; Deutschland habe gar nichts zu verbergen, auch nicht über seinen Außenhandel. 2. Einführung eines einheitlichen Zolltarif-Schemas (nicht einheitlicher Zollsätze, sondern einheitlicher Benennung der Warengruppen) in die ganze europäische Welt. Beide Anträge sind angenommen worden.

Nun brachte Italien einen Antrag ein, der ihm zur Erlangung billiger deutscher Rohwaren verhelfen sollte. Er fand schärfsten Widerspruch nicht nur auf deutscher Seite, sondern bei den meisten Rohstoffe liefernden Staaten. Dies führte zu eingehender Erörterung der Diskriminationen, also der unterschiedlichen Behandlung der einzelnen Länder auf dem Gebiete der Handelspolitik. Der Versailler Vertrag unterscheidet sich dadurch scharf vor dem Frankfurter Frieden, daß Deutschland verpflichtet wurde, alle Nationen das Meistbegünstigungsrecht einzuräumen. Die französischen Delegierten, die über alle Maßen klug und geschickt die Interessen des Vaterlandes vertraten, haben klar und offen gesagt: Wenn wir euch Deutschen mit eurer überlegenen Geschicklichkeit und Klugheit zu früh das Meistbegünstigungsrecht einräumen, so sind wir binnen 5 Jahren wirtschaftlich wieder im Hintertreffen. — Gleichwohl ist es in Genua gelungen, das System der Handelsverträge mit dem Ziele allgemeiner Meistbegünstigung als Hauptforderung in die Beschlüsse hineinzubringen.

Recht beachtenswert waren Kraemers Auffassungen über unser künftiges Wirtschaftssystem, daß wir uns schließlich entscheiden müssen, ob wir zu dem System des Protektionismus (Schutz der nationalen Arbeit) zurückkehren sollen oder zu dem älteren System des Freihandels. Kraemer glaubt, daß die Industrie nicht bereit sein werde, zu dem System des Freihandels zurückzukehren. „Es gibt ein altes Wort, nach dem nur der die Fahne des Freihandels aufgepflanzt, der sich stark genug fühlt, die Konkurrenz der Welt mit einem Preiskurant niederzuringen. Wir können aber nicht billiger liefern im Inland als die Welt draußen, wir müssen erst wieder aus den ungewissen, schwankenden Produktionszuständen zurückkehren, ehe wir die Fahne des Freihandels aufpflanzen können.“

Genua hat der Wirtschaft der Welt die Bestätigung gebracht, daß nur beim Zusammengehen aller Nationen die Weltwirtschaft gesunden kann. Die Hälfte der Produktion und der Konsumkraft der Welt ist erloschen oder krank. Vor dem Kriege waren Zeit und Raum derart überwunden, daß an keinem Teile der Welt eine Hungersnot oder eine Not an Rohstoffen entstehen konnte. Die Verarmung Europas und die Zerstörung der Verkehrswege verhindern, daß der Höhepunkt von 1914 in einem Menschenalter wieder erreicht wird. Der industrielle Apparat der Welt ist viel zu groß für den Verbrauch der Welt. Hier muß ein Ausgleich geschaffen werden, ehe die Welt gesunden kann. Nur wenn das geschehen ist, kann die Weltwirtschaft wieder ihren früheren Höhepunkt erklettern.

Oberschlesien.

WTB. Berlin, 4. Juni. Der Reichspräsident erläßt folgenden Aufruf:

Wie schmerzlich für uns auch die Trennung von unseren Brüdern und Schwestern im polnisch werdenden Oberschlesien ist, so erwächst uns doch in diesen als nächste Pflicht, mit der Aufbauarbeit in dem Teil Oberschlesiens zu beginnen, der jetzt mit dem deutschen Vaterlande wieder vereinigt werden soll. Bei dieser Arbeit will der Oberschlesische Hilfsbund ein wichtiges Werkzeug bleiben. Er will helfen, die Wunden jeglicher Art zu heilen, die in der Vergangenheit dem Oberschlesischen Volke geschlagen worden sind. Er will helfen, daß zukünftig unsere Brüder und Schwestern an ihrer deutschen und oberschlesischen Art festhalten können. Das deutsche Volk wird nie vergessen, daß die Oberschlesier in diesen schicksalsschweren Jahren standhaft und treu für die Heimat eintraten. Der Oberschlesische Hilfsbund braucht noch Mithelfer, Freunde und Gönner. Hier ist Gelegenheit, durch die Tat zu danken und zu helfen.

TU. Berlin, 4. Juni. Nach den an die Regierung gelangenden Nachrichten nehmen die Terrorakte in Oberschlesien einen bedenklichen Umfang an. Es werden Maßnahmen und Vorstellungen bei der Interalliierten Kommission verlangt. Die Lage wird als bedrohlich angesehen. Der deutsche Bevollmächtigte für Oberschlesien ist gestern erneut bei der Interalliierten Kommission vorstellig geworden. Die Gewerkschaften, die gestern ebenfalls bei der J. A. K. waren, wurden abgewiesen, worauf sie sich mit den beiden Bevollmächtigten für Deutschland und Polen, dem Gesandten v. Eckhardt und dem Vizeminister Seyda in Verbindung gesetzt haben. Diese beiden Herren haben zugesagt, alles zu tun, was zur Sicherung Oberschlesiens nötig ist. Infolge der Verhängung des Belagerungszustandes ist in der letzten Nacht die Lage etwas ruhiger geworden, jedoch werden noch aus einzelnen Gegenden Störungen und Ausschreitungen gemeldet, besonders Bahnbeamte und Reisende werden in den Zügen durch Banden belästigt. In der Nacht ist ein Transport Italiener nach Rybnik abgegangen. Verschiedene andere Orte, wo Störungen vorgekommen sind, wurden von Engländern besetzt.

WTB. Kattowitz, 5. Juni. Die Vertreter der deutschen und der polnischen Presse und den Gewerkschaften Oberschlesiens nahmen zu den Ereignissen im Industriegebiet Stellung und beschlossen einmütig, für die Bekämpfung und Ausschaltung jeden nationalen, politischen und religiösen Terrors sowie für strengste Unterdrückung des Bandenwesens zu wirken.

Gleichzeitig erheben sie die Forderung, daß die im Zusammenhang mit dem Belagerungszustand von der Interalliierten Kommission verhängte Zensur aufgehoben wird, da diese die Presse in ihrer Arbeit für die Beruhigung und Aufklärung der Bevölkerung stark behindere.

Auf das Schloß Pilgramsdorf im Kreise Pleß, dessen Besitzer der Vorsitzende des deutsch-oberschlesischen Volksbundes zum Schutze der Minderheiten, Karl Freiherr v. Reitzenstein, ist, wurde ein Ueberfall verübt. Um 1,30 Uhr morgens wurde das eiserne Tor des Schlosses von Banditen, die mit Revolvern und Gewehren bewaffnet waren, eingeschlagen. Die Banditen stürmten dann in das Schloß, wo ein Bruder des Besitzers, Oberst Freiherr v. Reitzenstein, der sich den Banditen entgegenstellte, schwer mißhandelt wurde, so daß er blutüberströmt zu Boden stürzte und den Verlust eines Auges zu beklagen hat. Als der Oberst am Boden lag, zog die Bande wieder ab, ohne etwas zu rauben.

Wie von zuständiger Stelle in Oppeln verlautet, hat die Interalliierte Kommission der Vertretung der deutschen Regierung mitgeteilt, daß sie je ein Bataillon englischer und italienischer Truppen in die bedrohten Gegenden Oberschlesiens schicken werde.

Deutsches Reich.

Die neue Geschäftsordnung des Reichstages.

:!: **Berlin**, 3. Juni. Der Geschäftsordnungsausschuß des Reichstages hat nach mehr als einjähriger Arbeit den Entwurf einer neuen Geschäftsordnung vorgelegt. Er bringt in 122 Paragraphen im wesentlichen die alten Bestimmungen; neu aber ist eine Stärkung der Präsidialgewalt, die dem Präsidenten das Recht gibt, bei gröblicher Verletzung der Ordnung nicht nur den Ausschluß für eine Sitzung auszusprechen, sondern, wenn der Abgeordnete trotzdem die Sitzung nicht verläßt, den Ausschluß auf 8—20 Tage auszudehnen. Diese Verschärfung der Präsidialgewalt ist dringend erforderlich, um dem Auftreten der Kommunisten, die bewußt auf eine Sabottierung der Arbeiten des Parlaments hinarbeiten, einen festen Riegel vorzuschieben. Ob die vorgesehene Maßnahme ausreichen wird, das wird die Praxis lehren. U. E. wäre es jedenfalls zweckmäßiger gewesen, wenn man der Erwägung, ob man nicht für die Zeit des Ausschlusses gleichzeitig auch die Diäten und den Freifahrtschein einziehen solle, stattgegeben hätte. Die Verabschiedung der neuen Geschäftsordnung wird, ähnlich wie im preußischen Landtag, jedenfalls nicht ohne den schärfsten Widerstand der Kommunisten erfolgen.

An Einzelheiten aus der neuen Geschäftsordnung sei noch mitgeteilt: Wichtig ist, daß man die Redezeit im allgemeinen auf ¼ Stunde beschränkt, nur für bestimmte Beratungen kann die Rededauer auf Beschluß des Reichstages verlängert werden. Der Beschleunigung der Parlamentsarbeit dient auch eine Erschwerung der kleinen Anfragen, die allzu zahlreich geworden waren. In Zukunft muß jede kleine Anfrage von 30 Mitgliedern unterstützt sein. Die Regierung wird schriftlich antworten und nur, wenn diese Antwort nicht innerhalb 14 Tagen erteilt ist, wird die Anfrage auf die Tagesordnung des Plenums gesetzt. Für die Vorbereitung der Plenumsverhandlungen werden 14 Ausschüsse gebildet und zwar für die Wahrung der Rechte der Volksvertretung (Ueberwachungsausschuß), auswärtige Angelegenheit, Geschäftsordnung, Petitionen, Reichshaushalt, Steuerfragen, Rechnungen, Volkswirtschaft, Soziale Angelegenheiten, Bevölkerungspolitik, Wohnungswesen, Bildungswesen, Rechtsfragen, Beamtenangelegenheiten. Der Reichstag kann aber auch noch andere ständige Ausschüsse einsetzen. Gegenwärtig arbeiten etwa 40 Ausschüsse. Die neue Geschäftsordnung wird erst im Herbst vom Plenum beraten werden.

cpr. Die Wirtschaftsbeihilfen für die Beamte.

Die Einführung von Wirtschaftsbeihilfen für Beamte hat zu einer Kleinen Anfrage im preußischen Landtag geführt, in der darauf hingewiesen wurde, daß die Tatsache, daß die Beihilfen bis jetzt nur in Orten mit Eisenbahndienststellen gezahlt worden, in andern Orten mit gleichen wirtschaftlichen Verhältnissen geradezu aufreizend wirke. Bis wann, so wurde gefragt, sei der Nachtrag zu dem Verzeichnis der Orte, in denen die Wirtschaftsbeihilfe zu zahlen sei, zu erwarten? Auf diese Anfrage erteilt das Finanzministerium folgende Antwort: „Am 20. April d. J. hat im Reichsfinanzministerium eine Besprechung über die Festlegung von Richtlinien stattgefunden, nach denen die Anträge auf Gewährung von Ueberteuerungszuschüssen und Wirtschaftsbeihilfen für Orte, in denen Eisenbahndienststellen nicht vorhanden sind, behandelt werden sollen. Auf Grund des Ergebnisses dieser Besprechung sind im Reichsfinanzministerium die Sichtung des umfangreichen Materials sowie die Vorbereitungen für die Festsetzung der Ueberteuerungszuschüsse und Wirtschaftsbeihilfen für diese Orte sofort in Angriff genommen worden. Wann das Nachtragsverzeichnis der betreffenden Orte festgestellt sein wird und inwieweit dem Verzeichnisse eine rückwirkende Kraft beigemessen werden wird, läßt sich, wie der Herr Reichsminister der Finanzen mitgeteilt hat, augenblicklich noch nicht übersehen. Nach Fertigstellung dieses Nachtragsverzeichnisses wird die endgültige Beantwortung der Kleinen Anfrage erfolgen."

Vertagung des Reichswirtschaftsrates.

:!: **Berlin**, 4. Juni. Der vorläufige Reichswirtschaftsrat setzte die Beratung des Gesetzentwurfes zur Verlängerung der Pachtschutzordnung fort. Nach längerer Aussprache wurde eine Reihe von Abänderungen angenommen. U. a. soll der soziale Pächterschutz auf Grundstücke bis zur Größe von 10 ha. ausgedehnt werden. Dem Gesetzentwurf über die Neuregelung der statistischen Gebühr wird nach Aussprache zugestimmt. Das Hausgehilfengesetz und der Gesetzentwurf über Mieterschutz und Mietseinigungsämter, ebenso der Gesetzentwurf über die Zwangsanleihe werden von der Tagesordnung abgesetzt. Das Haus vertagt sich darauf auf unbestimmte Zeit.

Reichsbahn und Erwerbslosigkeit.

Als im Winter 1920/21 die Erwerbslosigkeit schärfere Formen anzunehmen drohte, hat sich neben vielen anderen staatlichen und kommunalen Behörden auch die Reichseisenbahnverwaltung durch Inangriffnahme von Notstandsarbeiten an der Bekämpfung dieses sozialen Uebels beteiligt. Im Bezirke der Eisenbahndirektion Münster sind drei derartige Bauausführungen eingeleitet und aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge gefördert worden. Insgesamt waren Zuschüsse für 48 480 Tagewerke bewilligt und zwar sollten hiervon 240 Erwerbslose auf die Dauer von 150 Tagen und 48 Erwerbslose auf die Dauer von 260 Tagen beschäftigt werden.

Als Notstandsarbeiten konnten nur Erdarbeiten in Frage kommen, da die zu beschäftigenden Erwerbslosen sich hauptsächlich aus ungelernten Arbeitern zusammensetzten, oder — soweit sie handwerksmäßig vorgebildet waren — jedenfalls nicht den Bauberufen entstammten. Die Ausführung war in der üblichen Weise an Bauunternehmer vergeben, diesen jedoch die vertragliche Verpflichtung auferlegt, neben einem bestimmt begrenzten Stamm eigener Facharbeiter ausschließlich Erwerbslose zu beschäftigen. Die Zuweisung der Erwerbslosen erfolgte durch die örtlichen Arbeitsnachweise. Dieses Verfahren hat sich bewährt; die Zusammenarbeit zwischen Unternehmern und Arbeitsnachweisen vollzog sich reibungslos, ebenso war auch das Verhältnis zwischen Unternehmern und Arbeitern im allgemeinen gut.

Die Bauarbeiten wurden im Frühjahr 1921 begonnen und im Laufe dieses Jahres beendet. Die Zahl der beschäftigten Erwerbslosen schwankte etwas nach der jeweiligen Lage des Arbeitsmarktes; auf einer Arbeitsstelle verminderte sich sogar gegen das Ende des Baues das Angebot an erwerbslosen Arbeitskräften bis zum Mangel an solchen. Dies hatte seinen Grund darin, daß die örtliche Industrie, aus der die Erwerbslosen meist stammten, sich erneut zu beleben begann und die Arbeitskräfte wieder an sich zog.

Die Erfahrungen, die im Bezirke der Eisenbahndirektion Münster mit der Beschäftigung Erwerbsloser bei Notstandsarbeiten gemacht sind, waren — im Gegensatz zu manchem, was aus anderen Bezirken bekannt geworden ist — überwiegend günstig, in einem Falle sogar derart, daß die Leistungen um nichts hinter denjenigen freier Arbeiter zurückblieben. Alles in allem kann von den getroffenen Maßnahmen wohl behauptet werden, daß sie an ihrem Teile mit dazu beigetragen haben, brachliegende Arbeitskräfte vor den entsittlichenden Folgen langdauernder Erwerbslosigkeit zu bewahren und ihre allmähliche Wiedereinreihung in das Wirtschaftsleben zu erleichtern, zum Segen für die Beteiligten und zum Nutzen der Allgemeinheit.

*

Die öffentlich-rechtlichen Geldinstitute in der Provinz Westfalen im April 1922.

Bei den westfälischen Sparkassen wurden im April an Spareinlagen 627 Millionen Mark eingezahlt und 649 Mill. Mark abgehoben. Der Gesamtbetrag an Spareinlagen beläuft sich auf über 5½ Milliarden Mark. Im Scheck- und Kontokorrentverkehr erhöhte sich die Zahl der Konten um 1200 Stück auf 62 000. Der Umsatz der Konten betrug 2,9 Milliarden Mark. Die Guthaben im Scheck- und Kontorrentverkehr betrugen Ende April 1,1 Milliarden Mark.

Bei der Landesbank in Münster erhöhte sich die Bilanzsumme auf jeder Buchseite auf 2211 Millionen Mark gegen 1700 Millionen Mark und der Umsatz auf 6 Milliarden Mark gegen 2,7 Milliarden Mark im April vorigen Jahres.

Die Westfälische Provinzial-Lebensversicherungs-Anstalt hatte einen Zugang an Lebensversicherungen im Betrage von 12,3 Millionen Mark zu verzeichnen.

Ausland.

Neue Verwicklungen in der irischen Frage.

:!: **Paris**, 5. Juni. Dem Daily Telegraph zufolge entfernt sich das Projekt für die irische Verfassung, welche in den letzten Tagen dem englischen Kabinett vorgelegt wurde, außerordentlich weit von dem englisch-irischen Abkommen vom 6. 12. 1921. Dublin fordert, daß Irland volle Freiheit namentlich hinsichtlich von Beziehungen zu auswärtigen Mächten gegeben werde. Die Lage ist in Irland außerordentlich schwierig geworden. Das englische Kabinett beschäftigte sich gestern eingehend mit dem zwischen Collins und Devalera abgeschlossenen Vertrag. Zwei Probleme wurden erörtert:

1. Durch welche Mittel könnte der Friede in Belfast wieder hergestellt werden?
2. Welche Abänderungen sind an der provisorischen irischen Verfassung vorzunehmen?

Gestern hatten Craig und Lord Londonderry lange Besprechungen, später auch mit Lloyd George, der sich infolgedessen nicht, wie beabsichtigt, bereits nach Criccieth begeben konnte. Mittags fand eine Kabinettssitzung statt, der der General Lord Cavan, Chef des Generalstabes, beiwohnte. Man sprach über militärische Maßnahmen. Collins teilte mit, daß er die Drohung, neue Truppen nach Ulster zu entsenden, keineswegs billigen könne. Er verdammt aber alle Schlägereien, die an den Grenzorten erfolgten. Gestern nachmittag traten die englischen Minister, welche den englisch-irischen Vertrag im Dezember unterzeichnet hatten, zu einer Beratung zusammen. Falls wegen der irischen Verfassung ein Einvernehmen zustande kommen könnte, wenn Lloyd George diese Verfassung nicht mehr im Widerspruch mit dem englisch-irischen Vertrag vom Dezember findet und wenn die Bedingungen der englischen Regierung von Collins und Devalera angenommen würden, dann könnte nach den irischen Wahlen eine endgültige irische Regierung eingesetzt werden. In diesem Falle würde der Vertrag Collins-Devalera zu bestehen aufhören und die Lage in Irland wäre geklärt.

Lenin schwer erkrankt.

WTB. **Berlin**, 5. Juni. Die Berliner Zeitung meldet: Wie von zuständiger Seite bestätigt wird, hat Lenin vorgestern einen Schlaganfall erlitten. Infolge dieser auf drahtlosem Wege hier eingetroffenen Nachricht sind Litwinow und Radek, sowie der gesamte Stab Litwinows ungesäumt nach Moskau geeilt. In hiesigen Sowjetkreisen herrscht darüber große Bestürzung, weil man die Autorität Lenins zur Umstellung Sowjetrußlands auf die Verhandlungen von Genua und im Haag hin dringend benötigt. Niemand außer Lenin hat in Rußland die Autorität, die erforderlich ist, um den Uebergang Sowjetrußlands zu den wirtschaftlichen Mischformen durchzusetzen, wie sie durch die Vermittlungsvorschläge Krassins und Tschitscherins in Genua notwendig wurde. Bedenkt man überdies, daß Trotzki und Litwinow die schärfere kommunistische Richtung vertreten, so ist die schwere Krankheit Lenins augenblicklich von politischer Bedeutung.

Rußland und die Tschechei.

WTB. **Moskau**, 3. Juni. Die Presse veröffentlicht die Mitteilung über die Unterzeichnung eines russisch-tschechoslowakischen Abkommens. Nach dem Abkommen erkennt Tschechien die Vertretungen der russischen und der ukrainischen Sowjetregierung als einzige Vertretung Rußlands an und verpflichtet sich, alle offiziellen Beziehungen zu Organisationen und Personen, die den Kampf gegen die Sowjetregierung führen, einzustellen. Beide Staaten garantieren sich gegenseitige Neutralität im Falle eines Konfliktes mit einem anderen Staat. Die beiderseitigen offiziellen Vertreter genießen die Rechte diplomatischer Missionen. Im übrigen regelt das Abkommen die handelswirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten.

Medikamente der amerikanischen Rheinarmee für Rußland.

TU. **Koblenz**, 5. Juni. Die Medikamente der amerikanischen Rheinarmee im Werte von 370 000 Dollar sind dem amerikanischen Hilfswerk für Rußland zur Verfügung gestellt worden.

Die Kirchenschätze in Rußland.

TU. **Moskau**, 5. Juni. Das Präsidium des allrussischen Zentral Exekutivkomitees hat das vom Revolutionstribunal gegen sechs Geistliche wegen Widerstandes gegen die Enteignung der Kirchenschätze gefällte Todesurteil in fünf Jahre Kerker umgewandelt.

TU. **Paris**, 5. Juni. Tschitscherin verließ endgültig Genua, ohne sich nach Rom zu begeben. Vor seiner Abreise beschenkte er Polizeibeamte mit Zigarettendosen in Gold und Silber, die mit dem Wappen der Sowjetrepublik geschmückt sind.

Westfalen und Rheinland.

* **Horst** (Emscher), 3. Juni. Handwerks- und Gewerbeschau. Etwa 200 auswärtige Innungen haben die Ausstellung bereits besucht bezw. ihren Besuch angemeldet. Die Handwerkerschaft ist auch insofern von der Ausstellung sehr befriedigt, als die Verkäufe recht rege getätigt werden. Die täglich im Ausstellungsrestaurant von 5,30 Uhr an stattfindenden Konzerte bilden einen besonderen Anziehungspunkt für die Eingesessenen und die nähere Umgebung.

* **Horst** (Emscher), 3. Juni. Tod durch Vergiftung. Gestern abend starb der 16jährige Sohn der Witwe Räder von hier unter Vergiftungserscheinungen, die anscheinend von dem Genusse verdorbenen, an einem Straßenstand gekauften Fisches herrühren.

Spuras verschwunden

sind alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Pickeln, Blütchen usw durch tägl Gebrauch d. allein echten

Rackenpferd-Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul. Überall zu haben.

Frühlingsstürme.

Roman von Paul Oskar Höcker.

Copyright by J. Engelhorn, Stuttgart.

16

Weiter schrieb der Doktor in dem Briefe an Frau Fränze: „Stojentin schustert am alten Stiefel weiter und wird von keinerlei Reformationsgelüsten heimgesucht — Tirsell ist der alte rührende Kerl, er hat dem Kranken zuliebe aus freien Stücken sogar auf seinen Sonntagsausgang verzichtet — es vermißt Sie hier also keine Menschenseele, es geht auch ohne Sie, seien Sie daher vernünftig, langweilen Sie sich, machen Sie sich keine unnützen Gedanken, setzen Sie Fett an die Nerven an!

„Ja, aber so edel bin ich nicht.

„Und auf die Gefahr hin, daß Sie meine bodenlose Tücke nun endlich durchschauen, berichte ich Ihnen: es geht uns allen hier ganz gottsjämmerlich!

„Frau Fränze, hier ist's ja mit einem Male so kalt und finster geworden!

„Natürlich macht Dieter von seinem gesetzlichen Recht, Sie am meisten zu vermissen, sich am miserabelsten zu fühlen, ausgiebigen Gebrauch. Er grübelt fortgesetzt. Ich fürchte, er beginnt an meiner Kunst zu zweifeln. Traurige Kunst in diesem Falle!

„Und den anderen ist eben auch die liebe Sonne mit Ihnen entschwunden. Das melancholische Pfeifkonzert, das sich Tirsell abends in der Küche leistet, wenn er darauf wartet, seinen armen Herrn zur Ruhe zu bringen, geht bedenklich aus Moll, Stojentin läßt den Kopf hängen, Lorenz dito, und ich glaube, sogar den Kesselheizern und Schlepperjungen ist's anzumerken, daß sich auf Sakuthen etwas geändert hat.

„Oder seh' ich all die Leutchen bloß durch eine besondere graue Brille an? Liegt die Schuld an mir?

„Möglich!

„Dann lachen Sie einmal herzhaft auf, liebste Frau Fränze, so warm und innig wie damals, als ich zum ersten Male nach Sakuthen kam — als sich das junge ernste Ding so lustig mit den beiden wilden Hunden auf dem Schützenplatz drüben herumbalgte.

„Wissen Sie noch? Erinnern Sie sich noch?

„Ich war bloß Zaungast für ein paar Sekunden. Aber seitdem hab' ich das liebe Bildchen nicht mehr vergessen können.

„Wo hätte hier so ein gesundes, wohliges, herzhaftes Lachen wie jenes damals, liebste Frau Fränze. Ja? Dann geht das Heimweh vielleicht vorüber!"

*

„So hätten Sie mir nicht schreiben sollen, lieber Freund," hieß es in ihrem nächsten Briefchen. „Es zuckt und zittert mir in allen Nerven — und sie steigern meine Ungeduld noch. Heimweh! — Ach, Liebster, das kann ein Mann gar nicht empfinden, nein, das glaube ich Ihnen nicht. Vielleicht damals, als Sie in den Passaten schwammen, als die weiche Luft Ihnen das Herz bange machte, als Sie Ihre Heimat auf der anderen Seite des Globus wußten, da mag die Abgeschiedenheit und Einsamkeit auch Sie, den Wetterfesten, die Vaterlandssehnsucht gelehrt haben. Aber jenes wunde, drückende Gefühl in der Kehle, an dem wir Frauen oft auch daheim leiden, manchmal mitten unter guten Freunden, die uns für ganz lustig halten, vielleicht sogar Tür an Tür mit dem Liebsten, was die Welt für uns hat, — nein, das kennen Sie doch nicht. Bei den Männern ist eine räumliche und zeitliche Trennung die Voraussetzung dafür — uns Aermsten genügt oft in unseren eigenen vier Pfählen ein älteres Wort, ein gleichgültiger Blick, um uns heimwehkrank, sehnsuchtskrank zu machen.

„Ja — wonach sehnen wir uns?

„Gamering sagt: immerzu nach einer neuen Toilette. Sie meinen gewiß: nach Liebe.

„Es ist aber wirklich nur die zitternde, bange, heiße Sehnsucht nach dem Verstandensein.

„Sehen Sie, lieber Freund, und so hab' ich manchmal, wenn wir am Sakuthener Kamin einander gegenübersaßen, oder wenn wir draußen auf der Giller Landstraße mitsammen durch Schnee und Regen stapften, an herzbrechendem, kehleeinschnürendem Heimweh gelitten, ohn daß Sie's ahnten.

„Ich sehnte mich, von Ihnen verstanden zu sein. Weil mir schien Sie seien der Einzige der mich verstehen könnte. Und drum wäre ich so glücklich gewesen wenn Sie mich im Besten was in mir ist, bestärkt hätten. Wenn Sie als mein guter Freund über all den menschlichen Torheiten, wegen der Sie mich als Arzt auslachen mußten, doch auch das Große, Stolze, Heilige mitempfunden hätten, die höhere Pflicht, der ich mein Leben geweiht habe.

„Aber Sie waren immer der kluge Mann der Praxis, der den Nützlichkeitsstandpunkt verteidigte, der mir haarscharf nachwies, daß ich mich eigensinnig zu Grunde richtete.

„Ich sah Sie flehend an, schließlich weinte ich.

„Ich kann mir schon ausmalen, was für ein Gesicht Sie machen wenn Sie diese empfindsamen Zeilen lesen. Sie werden sie sicher recht überspannt finden und werden eine neue Anklage gegen meine strapazierten Nerven daraus schmieden.

„Aber das kann mein Heimweh nur steigern."

*

„Nein, ich klage nicht mehr, liebste Frau Fränze. Ihr Brief hat mich tief gerührt. Sie sind doch ein goldener Mensch, Fränze. Hinter all dem Kernmädelschalk und der prächtigen Jungensfrische so viel Zartheit — und eine so hohe sittliche Reife, eine so abgeklärte, über allem Irdischen stehende Lebensauffassung. Ich mag Ihnen darüber aber heute keinen langen Brief schreiben. Ich fände den Ton nicht, um Ihnen zu schildern, wie glücklich — und wie traurig mich Ihr Bekenntnis gemacht hat. Glücklich, weil ich mit gutem Gewissen sagen kann ja, ich habe Sie verstanden, und wenn ich Sie schalt, habe ich Sie zugleich auch bewundert. Und traurig — weil ich eben mit beiden Füßen im Irdischen stehe und es darum grausam empfinde, Sie unerreichbar für mich in dieser andern, dieser höheren Region schweben zu sehen. Ich küsse in Gedanken vielmals Ihre liebe Hand."

*

Wann sie wohl wiederkäme? Wie lange sie denn ums Himmels willen noch dort bleiben müsse?

Das fragte man den Doktor täglich. Auch in manch elendem Lehmbau draußen auf dem Moor, in manch armseliger Fischerhütte am Karpaßstrom, am Haff und an der Strehme, wo man die bisherige Helferin voll aufrichtiger Trauer vermißte. Man hing an seinen Lippen. Und er selbst lauschte in ängstlicher Spannung jeder Post, die von ihr auf Sakuthen eintraf.

Mehrere Tage lang hatte sie ihm nicht geschrieben. Die Leere quälte ihn. Das Alleinsein mit dem Kranken peinigte ihn von einem Abend zum andern mehr.

Gelegentlich einmal stellte sich Herr von Gamering auf dem Werk ein, flüchtig und fahrig wie ein Wirbelwind, kaum, daß er Platz nahm.

„Hören Sie, bestes Lotzchen, ich reise morgen früh nach Insterburg zum Pferdemarkt. Da werd' ich mal Ihr Frauchen besuchen, wenn Sie's nicht übel nehmen. Geben Sie mir doch die Adresse. Abends spielen die Königsberger. Sie geben den Mikado, da will ich mal sehen, ob ich sie nicht hinkriege, Ihre kleine Strohwitwe. Oder waren Sie a... ...ersuchung, trautestes Männchen?"

Mit dem Rittmeister hatte sich Dieter nie besonders gestanden. Es war ihm wohl nicht entgangen, daß Gamering Fränze gegenüber eine zudringliche Galanterie aufbot, die über das Maß des Erlaubten hinausging. Gleichwohl dankte er dem Nachbar für die gute Absicht.

„Na, Doktorchen, und soll ich von Ihnen grüßen?" fragte Gamering beim Abschied. Pfiffig schmunzelnd kniff er ein Auge zu. „Sie beneiden mich doch wohl ein bißchen, he?"

Zupitza tat ihm nicht den Gefallen, irgendwelche Unruhe zu verraten. Aber die herausfordernde, unsichere Art des Landjunkers erregte und erbitterte ihn sehr.

Nach Gamerings Weggang hatte er dann ein seltsames Gespräch mit dem Kranken.

„Glaubt der wackere Rittmeister wirklich, daß Sie eifersüchtig auf ihn sein könnten?" fragte er Dieter scheinbar leichthin.

Der hatte die Stirn in seine etwas zitternden Hände gelegt und brütete in düsterem Schweigen vor sich nieder, unbeweglich in die Glut starrend. Von der Seite sah Zupitza, daß seine Augen aus den Höhlen getreten waren, daß die Adern sich an seinen Schläfen spannten. —

„Ja, gewiß glaubt er's," erwiderte Lotz nach kurzem Schweigen mit leicht vibrierender Stimme. „O — alle glauben sie's. Sie halten es sogar für ganz selbstverständlich, daß ich Grund zur Eifersucht habe. Lassen Sie, Doktor, machen Sie keine Trostversuche. Gewiß, man wird es nicht gleich auf dem Markt ausschreien. Aber wenn sie's auch nicht gleich aussprechen — sie denken sich's alle. Sie halten unsere Hausehre für vogelfrei, weil . . . o, ich weiß es, ich weiß es!"

Zupitza atmete kaum. Das Herz war ihm still stehen geblieben. Die furchtbare Qual, die sich ihm in den paar Worten des Kranken offenbarte, erschütterte ihn.

„Tausend Frauen an ihrer Stelle," fuhr Dieter fort, „wären der Versuchung ja auch kaum gewachsen. Die Gesellschaft entschuldigt und erklärt, ja wünscht und erleichtert nichts so sehr als diese eine Schuld. Es gehört ein so großer Mensch wie Fränze dazu, um trotz allem nicht an sich irre zu werden.

„Quälen Sie sich doch nicht," suchte er den Kranken zu beschwichtigen — konnte dabei aber seine eigene Erregung nicht niederkämpfen. (Fortsetzung folgt.)

Unsere Bitte an die Postabonnenten

uns den für Mai und Juni zu wenig bezahlten Bezugspreis der Zeitung (die Post hatte schon im März nach dem damaligen, durch die gewaltige Teuerung im April und Mai überholten Bezugspreis für das Quartal eingezogen) freiwillig durch die beigelegte Zahlkarte einzusenden, ist bisher nur zum Teil erfüllt worden. Wahrscheinlich ist die Zahlkarte beiseite gelegt worden.

Die Zeitungen sind nicht in der Lage, den Ausfall zu tragen. Wir bitten daher die Abonnenten, welche die Zeitung durch die Post zugestellt erhalten, den für den Einzelnen kleinen Betrag von 10 Mk. mittels Zahlkarte auf das „Postscheckkonto Nr. 10046 Amt Essen" an die Firma J. & A. Temming, Verlag des Bocholter Volksblattes nunmehr freundlichst einzuzahlen.

Verlag des Bocholter Volksblattes.

---

* **Herne**, 3. Juni. **Pflichttreu bis in den Tod.** Die 24 Jahre alte Tochter Wilhelmine der Familie Robrecht aus dem benachbarten Beernig wurde in Cronenberg am sogenannten „Kleinen Hammer" von einem Auto gegen ein Geländer gedrückt und dabei so schwer verletzt, daß sie kurz danach starb. Auf dem Arm hatte sie das 2 Jahre alte Kind des Fabrikanten Klaernor, bei dem sie in Stellung war. Im letzten Augenblick hatte sie noch die Geistesgegenwart, das Kind über den Zaun hinwegzuschieben. Trotz ihrer Todesqualen rief das Mädchen fortwährend nach dem Kinde und war erst beruhigt, als man ihr dasselbe unversehrt gezeigt hatte.

* **Coesfeld**, 3. Juni. **Explosion.** Gestern vormittag explodierte aus noch nicht aufgeklärten Gründen die Karbidlichtanlage der Firma Maschinenfabrik Scholz u. Co. Das Holz-Häuschen, in dem die Anlage untergebracht war, flog in die Luft, Türen und Fenster der Fabrik wurden zerstört. Fünf jugendliche Arbeiter wurden verletzt und ließen sich im Krankenhaus verbinden.

* **Gladbeck**, 3. Juni. **Ein trauriger Unglücksfall.** Der in weiten Kreisen bekannte und allgemein beliebte Eisenbahnoberingenieur Lindemann von der Bahnmeisterei 65 Buer-Süd besichtigte die Geleise unweit Mehringsbrücke, als der Eilgüterzug 6061 (Milchzug) von Borken heranbrauste. Der Beamte, der sich zwischen den Geleisen befand, konnte nicht mehr schnell genug ausweichen und wurde von dem Zuge angefahren und bei Seite geschleudert. Er erlitt dabei schwere Verletzungen, die nach etwa 10 Minuten seinen Tod herbeiführten.

* **Soest**, 3. Juni. **Im Getreidesilo erstickt.** Der Sohn des Schreinermeisters Frz. Stessens hierselbst und der Lehrling Eichhoff aus Sichtigvor waren im hiesigen Kornhaus beschäftigt und stürzten in die Getreidemassen, wo sie erstickten, ehe sie aus den Getreidemassen befreit werden konnten.

* **Duisburg**, 3. Juni. **Automobilunglück.** Ein von Mülheim kommender Personenkraftwagen wollte abends gegen 9 Uhr auf der Mülheimer Straße zwischen Monning und Umgehungsbahn einem entgegenkommenden radfahrenden Knaben ausweichen. Dabei versagte anscheinend die Steuerung und der fast neue Wagen prallte in voller Fahrt gegen einen Leitungsmast der Staatsbahn. Der Knabe wurde vom Rade geschleudert und erlitt einen Schenkelbruch. Ein neben dem Autoführer sitzender Mann flog im Bogen heraus und blieb besinnungslos liegen. Der Führer kam mit leichten Verletzungen davon. Das Vorderteil des Kraftwagens wurde vollständig zertrümmert.

* **Essen**, 3. Juni. **Tagung der Volksschullehrerinnen.** In der Pfingstwoche vom 3. bis 8. Juni hält der Reichsverband deutscher Volksschullehrerinnen und der Landesverein preußischer Volksschullehrerinnen eine gemeinsame Tagung in Essen ab. Am Dienstag, den 6. Juni, vormittags 10 Uhr findet im Kruppsaal des städtischen Saalbaues die öffentliche Hauptversammlung statt.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 6. Juni.

r. **Die Pfingsttage.** Das Gewitter am Vorabend des hohen Festtages brachte einigen Regen und damit erwünschte Abkühlung. So gab es dann an den Tagen ein herrliches Wanderwetter, das Alt und Jung hinauslockte in Gottes freie Natur. Auch in die weitere Umgebung ging es in Scharen. Zu einzelnen Zügen herrschte ein derartiges Gedränge, daß die Fahrkarten nicht rechtzeitig ausgegeben werden konnten. Die Anholter Kirmeß bewies ihre alte Anziehungskraft, die Nachmittagszüge waren überfüllt. Auch die Einweihung der neuen Badeanstalt „Tonwerke" gab die Veranlassung zu einer solchen Massenausgabe von Fahrkarten nach dem schon lange verödet darliegenden Bahnhof Tenking, wie sie wohl seit dem Bestehen der Bahn nicht verlangt sind. — Die vielen Vereinsveranstaltungen hatten guten Besuch.

a. **Westfälischer Heimatbund.** Der diesjährige Westfalentag, Hauptversammlung des Westf. Heimatbundes, wird am 22. und 23. Juni d. J. in Höxter a. d. Weser stattfinden. In der Festversammlung am 23. Juni, die öffentlich ist, wird Architekt Gustav Wolf-Münster, weitesten Kreisen bekannt durch seine Veröffentlichungen, z. B. „Die schöne deutsche Stadt", über „Siedlungsfragen", Prof. Dr. Sartori-Dortmund, der bekannteste westf. Volkskundler, über „Westfälische Volkskunde" sprechen. Da Höxter und Corvey, vom 19. bis 25. Juni das 1100jährige Bestehen feiern, so dürfte das wie die Schönheit der Weserlandschaft zahlreiche Heimatfreunde mitveranlassen, an der Tagung teilzunehmen. — Für die Lehrer und Lehrerinnen Westfalens ist der zum Besuch des 3. Westfalentages notwendige Urlaub bei den zuständigen Behörden beantragt worden.

a. **Chorprobe.** Die Mitglieder des großen Chors zur Jahrhundertfeier der Stadt Bocholt werden darauf aufmerksam gemacht, daß heute abend 8,30 Uhr im Schützenhause die erste Gesamtprobe stattfindet. Vollzähliges Erscheinen wird dringend gewünscht.

a. **Abänderung der Ausführungsbestimmungen zur Luxussteuer.** In der Novelle zum Umsatzsteuergesetz vom 8. April 1922 ist vorgesehen, daß die dem Reichsrat obliegende Abgrenzung der luxussteuerpflichtigen Gegenstände im Sinne einer völligen Umarbeitung und Vereinfachung sowie wesentlicher Einschränkung des Umfanges der luxussteuerpflichtigen Gegenstände neu zu fassen ist, wobei die hochwertige deutsche Arbeitsleistung geschützt werden soll. Auf Grund dieser Bestimmung liegt dem Reichsrat zur Zeit der Entwurf einer Verordnung wegen Abänderung der Ausführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesetz vor. Der Wortlaut des Entwurfs kann auf der Geschäftsstelle der Niederrheinischen Handelskammer Duisburg-Wesel zu Duisburg-Ruhrort, Amtsgericht, Zimmer 31, während der Geschäftszeit von 8—1 Uhr und 3—6 Uhr eingesehen werden. Falls besondere Anträge zu diesem Entwurf seitens des hiesigen Gewerbes noch zu stellen sind, sind diese bis spätestens am 8. Juni d. J. bei der Handelskammer einzureichen.

* * *

m. **Borken**, 4. Juni. **Der St. Johannis-Bürger-Schützen-Verein e. V.** wird am 13., 14. und 15. August in altgewohnter Weise sein Schützenfest feiern. Die Musik stellt, wie im letzten Jahre, Herr Biegener-Münster.

n. **Raesfeld**, 3. Juni. **Der Kath. Frauenbund**, Ortsgruppe Raesfeld, hatte am vergangenen Sonntag seine Mitglieder zum 1. Stiftungsfeste eingeladen. Der Verein, der schon über 400 Mitglieder zählt, konnte auf ein arbeitsreiches Jahr zurückblicken. Die Pflege der praktischen christlichen Charitas war seine vornehmste Aufgabe, die er schön gelöst hat. Der hochw. Herr P. Hieronymus O. F. M. Dorsten hielt sodann einen Vortrag über die kath. Religion und die Erziehung der Kinder und fand besonders mit der Forderung der konfessionellen Schule reichen Beifall. Ein kleines Theaterstück und einige vierstimmige Lieder, die von Jungfrauen vorgetragen wurden, erhöhten die festliche Stimmung. Nachdem noch verschiedene Vereinsangelegenheiten erledigt und noch einige sonstige Anregungen gegeben worden waren, konnte die Vorsitzende die sehr gut besuchte Versammlung schließen. Möchten sich Deutschlands Frauen überall so rege am öffentlichen und charitativen Leben beteiligen!

Turnen, Sport und Spiel.

Fußball.

:: **Ligaspiel.** Auf dem Sportplatze des F. Cl. „Olympia" trafen sich am 1. Pfingsttage der Führer der Rhein. Westkreis-Liga „Spielverein M.-Gladbach" und der Führer der westfälischen Westkreis-Liga „Westfalia-Scherlebeck". Das interessante Spiel endete 2:2.

:: **B. F. C. 1900.** 3. Mannschaft gegen Sportverein Rhenania-Hamborn 3. Mannschaft 0:1. — 2. Mannschaft gegen Rhenania-Hamborn 2. Mannschaft 2:9. — 1. Jugend gegen T. u. Sp.-V. 1887 Katernberg 1. Jugend 2:2. — Das Spiel der 1. Mannschaft in Stadtlohn gegen Gronau endete mit einem Siege von 2:1.

Wettschwimmen.

:: **Bocholter Wassersportverein 1920.** Das vom Verein anläßlich der Eröffnung der neuen Badeanstalt in den Tonwerken veranstaltete **1. Stadt-Wettschwimmen** bedeutete einen vollen Erfolg. Angelockt von dem herrlichen Wetter waren tausende von Zuschauern hinausgeeilt zu der herrlich gelegenen Badeanstalt, die der Verein an den Tonwerken geschaffen. Sicherlich werden die Veranstaltungen manchen Freund den gesunden Schwimmsport gewonnen haben. Die Wettkämpfe hatten folgendes Ergebnis:

Eröffnungsschwimmen (100 Meter Brust) 1. Bernh. Hellenkamp 116 Sek., 2. Carl Küppers junior 124 Sek., 3. Heinrich Schraven 135,2 Sek., alle vom B. W. V.

100 Meter Herren-Rückenschwimmen. 1. Walter Siebel, 94,1 Sek., 2. Karl Brähler (beide B. W. V.)

100 Meter Herren-Brustschwimmen. 1. Walter Siebel 95,1 Sek. (B. W. V.), Johann Ebbers junior 106 Sek. (Athletik), 3. Konr. Lemken (B. W. V.), 4. Bernh. Diesfeld (B. W. V.), 5. Barth (Turnv.), 6. Wilh. Schlattmann (Athletik), 7. Joh. Hörning (Westfalia).

50 Meter Damen-Brustschwimmen. 1. de Boeve (Emmerich) 98,1 Sek., 2. Marie Imping, 3. Aenne Weißing.

4 mal 100 Meter Staffel. Hellas-Emmerich außer Konkurrenz, 1. B. W. V. 20 in 4,07 Min., 2. B. F. C. 1900 in 8,56 Min.

100 Meter, Alte Herren. 1. Carl Dicker, 2. Herm. Schwenski sen. (beide B. W. V.).

3 Kürsprünge für Herren. 1. Hans Schwenski, 2. Jos. Weißing, 3. Heinrich Hommers (alle B. W. V.).

100 Meter Damen-Schwimmen. 1. [illegible] Dirkes 119 Sek.

200 Meter Herrenschwimmen. 1. Hans Schwenski 3,31 Min., 2. Konr. Lemken (beide B. W. V.), 3. Wilhelm Schlattmann (Athletik).

100 Meter Herren-Seitenschwimmen. 1. Walter Siebel 88,1 Sek. (B. W. V.), 2. Fritz Peters (Turnv.), 3. Wilh. Diesfeld (B. W. V.), 4. Franz Messing (B. F. C. 1900).

Wasserball. Hellas-Emmerich gegen Wesel 3:0.

1000 Meter Herrenschwimmen. 1. Walter Siebel 18,51; 2. Josef Durst 20,15 (beide B. W. V. 16 Jahre alt); 3. Rademacher (Turnv.); 4. Konrad Lemken (B. W. V.); 5. van der Heuvel-Wesel.

50 Meter Kleiderschwimmen. 1. Karl Decker, 2. Anton Aders.

Neueste Nachrichten.

Ein Attentat auf Scheidemann.

TU. **Kassel**, 5. Juni. (Drahtb.) Auf den Oberbürgermeister von Kassel und Führer der Sozialdemokratie Philipp Scheidemann wurde gestern ein Blausäure-Attentat verübt. Scheidemann setzte sich zur Wehr und gab auf den Täter mehrere Revolverschüsse ab, worauf dieser entfloh. Scheidemann wurde bewußtlos. Der Polizei ist es bisher noch nicht gelungen, des Täters habhaft zu werden.

Weitere Einzelheiten.

TU. **Kassel**, 5. Juni. (Drahtb.) Ueber das Attentat, das gestern auf Scheidemann ausgeübt wurde, werden noch folgende Einzelheiten bekannt. Scheidemann ging mit seiner Tochter und seinen Enkelkindern im Walde bei Wilhelmshöhe spazieren, als plötzlich ein Mann aus dem Gebüsch trat und ihm einen mit einer Flüssigkeit gefüllten Gummiball ins Gesicht warf und dann entfloh. Auf die Zurufe seiner Tochter feuerte Scheidemann 2 Revolverschüsse hinter dem Fliehenden her und brach dann bewußtlos zusammen. Durch die Bemühungen eines zufällig des Weges kommenden Arztes gelang es, den Bewußtlosen wieder zur Besinnung zu bringen. Der Arzt stellte fest, daß der Inhalt des Gummiballes Blausäure sein könne, da keinerlei ätzende Wirkung, sondern nur Vergiftungserscheinungen sich zeigten. Das Ergebnis der chemischen Untersuchung, die in Kassel vorgenommen wurde, steht noch aus. Die Spur des Täters wurde sofort durch Polizeihunde aufgenommen, jedoch bisher ohne Erfolg. Am Tatorte ließ der Täter einen schweren Eichenbergstock zurück. Nach den Aussagen Scheidemanns und seiner Angehörigen scheint es sich um einen Mann aus besseren Ständen zu handeln. Bisher wurde festgestellt, daß er sich am Bahnhof Wilhelmshöhe eine Fahrkarte nach Wabern löste. Ob er aber den Zug benutzte, steht nicht fest. Der Polizeipräsident setzte auf die Ermittlung des Attentäters eine Belohnung von 5000 ℳ aus.

Ein wertvoller Rembrandt gestohlen.

TU. **Stuttgart**, 5. Juni. (Drahtb.) In der Nacht zum Pfingstmontage wurde aus der Stuttgarter Staats-Gemälde-Gallerie ein berühmtes Bild von Rembrand „Paulus im Gefängnis" auf bisher unaufgeklärte Weise gestohlen. Das Bild, das bedeutenden Wert hat, ist aus Eichenholz gerahmt und 72,8 : 60,3 Zentimeter groß. Es trägt in der linken unteren Ecke die Signatur R 1627. Von dem Täter fehlt jede Spur. Auf die Wiederbeschaffung des Bildes ist eine Belohnung von 50 000 ℳ gesetzt.

Das Essener Grubenunglück.

WTB. **Essen**, 5. Juni. Von den als vermißt gemeldeten 5 Bergleuten auf Zeche Amalia sind 4 tot aufgefunden worden. Die Gesamtzahl der bei der Explosion getöteten Bergleute beträgt einschließlich des noch nicht aufgefundenen Vermißten 28.

Die vier tot aufgefundenen Bergleute lagen in der Förderstrecke, die bei der Explosion zu Bruch gegangen ist, so daß offenbar die einbrechenden Gesteinsmassen sie sofort erschlagen haben. Daher bestand auch keine Hoffnung, den Fünften lebend aufzufinden.

Theater-Spielplan.

Essener Stadt-Theater.

Dienstag: Sondervorstellung. Mittwoch und Samstag wird die Oper „Die Gezeichneten", von F. Schreker wiederholt. Beginn 7 Uhr. Donnerstag u. Freitag: Sondervorstellung. Sonntag: „Mignon".

Essener Schauspielhaus.

Dienstag, 7,30 Uhr: „Die Mausefalle". Mittwoch, 7,30 Uhr: „Bibliothekar". Donnerstag, 7,30 Uhr: „88-Koller". Freitag, 7,30 Uhr: „Raub der Sabinerinnen". Samstag, 7,30 Uhr: „Mausefalle". Sonntag: „88-Koller".

Verantwort. [illegible] Schäfers, für den lokalen Teil und Feuilleton Jos. Temming, für den Anzeigenteil: Joh. [illegible]

Bekanntmachung.

Die Mütterberatungsstunde fällt am Mittwoch, den 7. Juni, aus. d3591

Bocholt, den 3. Juni 1922.

Der Erste Bürgermeister.

Photo-Apparate
Bedarfsartikel
empfiehlt
Medizinal-Drogerie
H. Uhlenlotte, Bocholt
Neustraße 13.

Dunkelkammer im Hause.
Entwickeln von Platten schnellstens.
Stets Eingang von frischen Platten und Papieren.

Ziegenzucht-Verein Bocholt.

Heute (Dienstag) abend 6½ Uhr im Arbeiter-Verein St. Paulus

Versammlung

betreffend Futtermittel.

Der Vorstand.

Verloren.

Am 2. Pfingsttag eine

Damenbrillanten-Ansteckadel

verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen hohe Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Einladung

zur

Stadtverordneten-Versammlung

im Sitzungssaale Navarbstr. 4

am Dienstag, den 6. Juni 1922, nachm. 6 Uhr.

Tagesordnung:

Geheime Sitzung.

Oeffentliche Sitzung:

1. Antrag des Fabrikanten Bielefeld auf Aufhebung der Straße 90.
2. Wohnungsbauabgabe für das Rechnungsjahr 1922.
3. Vertrag über die Vergnügungssteuer für das Apollotheater.
4. Beschlußfassung über die vorläufige Erhebung der Realsteuern auf Grund der Veranlagung des Jahres 1922.

Bocholt, den 1. Juni 1922.

Der Erste Bürgermeister.

Alle Anzeigen
für
auswärtige Zeitungen
werden prompt zu
Originalpreisen ohne Aufschlag
besorgt.
Bocholter Volksblatt.
J. & A. Temming.

Gebr. Knake
Münster i. W., Bahnhofstraße 28.
Gegründet 1908 :: Fernruf 179.
Flügel - Pianos - Harmoniums
Klavierspiel-Apparat „Phonola".
Stimmungen und Reparaturen.

Sommersprossen—weg!
Leidensgefährtinnen teile unentgeltlich mit, auf welch einfache Weise ich meine Sommersprossen gänzl. beseitigt. Frau Elisabeth Ehrlich, Frankfurt a. M. 1488, Schließfach 47. 31

†

Das Sechswochen-Seelenamt

für den verstorbenen

Herrn Hermann Boytinck

findet statt am Mittwoch morgen in der St. Georgiuskirche, wozu freundlichst eingeladen wird. 3608p

Städtisches Wohnungsamt

Es bestehen Wohnungstausch-Möglichkeiten nach Oberhausen (5 Räume), Lünen bei Dortmund (4 Räume), Köln-Nippes (3 Räume), Hamburg (3 Räume), Köstritz-Thür. (5 Räume), Eisleben (4 Räume), Stadtlohn (4 Räume), Datteln (5 Räume), Witten (4 Räume), Bochum (3 Räume), Rasden (4 Räume), Wesel (4 Räume), Langenfeld-Rhl., Warendorf, Westerholt, Höxter.

Tauschlustige wollen sich auf dem Wohnungsamte (Verwaltungsgebäude, Navardistraße 4, Zimmer 18) melden.

Bocholt, den 3. Juni 1922. [3612g

Der Erste Bürgermeister.

Feine Gesichts-, Bade- u. Kinderseife, Zahn- und Mundpflege-Artikel, Haarwasser usw.

Ww. Herm. Lenbrock Navardistraße 15

Seifenpulver und Waschseife, Bürsten, Fensterleder, Aufnehmer, Korbwaren

Wir sind unter 2607p

Nr. 364

an das hiesige Fernsprechnetz angeschlossen.

Gebr. Schapdick,

Baugeschäft. Hohenzollernstraße 30.

1 Stück	4 Ps	Drehstrommotor	220/380 Volt
1 „	5 Ps	„	220/380 Volt
2 „	10 Ps	„	220/380 Volt

sofort ab Lager lieferbar. 3569b

Gebr. Becher & Comp. G. m. b. H.

Telefon Nr. 143. Bocholt i. W.

Radf.-Verein „All Heil".

RADF.-VEREIN „ALL HEIL" BOCHOLT 1896

Jugendabteilung.

Diejenigen Schülerinnen und Schüler der Mitglieder unseres Vereins, die sich an einer Tagestour per Rad bis Wesel, von Wesel bis Emmerich mit dem Dampfer und von da aus per Rad bis Bocholt beteiligen wollen, müssen sich bis Mittwoch mittag 3 Uhr beim Jugendfahrwart Wendholt, Nordstraße 28, melden. Abfahrt Donnerstag morgen 8 Uhr ab Schützenhaus. (g

Der Vorstand.

700 Jahrfeier der Stadt Bocholt.

Die erste große Chorprobe des aus Anlaß der 700 Jahrfeier gebildeten Massenchores findet am

Dienstag, den 6. Juni, abends 9 Uhr

im großen Saale des Schützenhauses statt.

Die Sänger werden gebeten, vollzählig und pünktlich zu erscheinen. (3610g

Der Festausschuß.

Habe mein

Unterrichtslokal

nach Gasthof B. Matschke

(früher Hegmann) Kaiser Friedrichstr. verlegt.

Spezialfach: Mandoline, Laute oder Guitarre.

Anmeldungen werden jederzeit im Lokale entgegengenommen.

Neuer Kursusbeginn:

Mittwoch, den 7. Juni, abends 7 Uhr.

Hochachtungsvoll

Mertens

Staatlich gepr. Musiklehrer.

Kohlenbezugsgemeinschaft der Eisenbahnbediensteten.

Ausgabe von Kohlen und Koks von vormittags 7 bis 12 Uhr und nachmittags 2 bis 6 Uhr am Mittwoch, den 7. Juni für die Mitglieder mit den Anfangsbuchstaben A—K, Donnerstag L—S.

3609g Der Vorstand.

Leder-Treibriemen

in bester Ausführung.

Reparaturen schnell und billig.

Gebr. Reisenarth, Wesel,

Ledertreibriemenfabrik. 3606p

Vertr. Ing. Fritz Isfort, Bocholt.

Hiesige Weberei

sucht b

Untermeister

dem auf Wunsch Wohnung zugewiesen werden kann.

Angebote unter E 3598 an die Geschäftsstelle.

Apollo-Theater

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag

der spannende Auslands-Sensations-Sportfilm:

Der König der Kraft.

Sensations-Kraft-Sportfilm in 2 Teilen—10 Akten.

In der Hauptrolle:

Weltmeisterschafts-Ringer Reicevich.

1. Teil „Fürstliche Vampyre" 5 Akte.

Das Fabelhafteste an Sensationen und unglaublichen Kraft-Akten, Spannung, Staunen, Heiterkeit, Befriedigung auslösend.

Der 2. Teil gelangt 8 Tage später zur Vorführung.

2.

Der ganz hervorragende Film mit Lee Parry.

Die Liebesabenteuer der schönen Evelyne

oder „Die Mordmühle auf Evanshill"

6 wunderbare Akte von Helmuth Ortmann, in denen die beliebte Künstlerin Lee Parry so recht ihr großes Können zeigt. Ihr Partner Arruth Wartan leistet Hervorragendes. 3611p

Hierzu der humoristische Teil!

Junge gebildete Dame, die auch Erfahrung in allen Hausarbeiten, Fertigkeit im Nähen sowie feineren Handarbeiten besitzt, sucht für sofort Stellung als

Gesellschafterin.

Gefl. Offerten unter B. 2064g an die Geschäftsstelle.

Aceton

technisch rein und chemisch rein wieder lieferbar.

Chemische u. Pharmazeutische Gesellschaft

Dr. Thal, Böhm & Co., m. b. H.

Berlin N. 24. Oranienburgerstr. 67.

Telegramme: Tebechimic.

Sol- und Thermalbad Königsborn

Eisenbahnstationen: Unna u. Unna-Königsborn.

Badezeit vom 15. Mai bis 1. Oktober.

Beste Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Drüsen, Skrofeln, Rachitis, Herz-, Nerven- u. Frauenkrankheiten usw.

Badeschrift u. Auskunft unentgeltlich durch die **Badeverwaltung in Unna-Königsborn.**

Ein fast neuer leichter

Kutschwagen

(Break) steht preiswert zu verkaufen. d3561

Sattler Lüking,

Rhede, Markt 6.

Handwagen

zweirädrig, neu oder gebraucht sofort zu kaufen ges. Offerten unter **E. 3570** an die Geschäftsstelle. b

Ein gut erhaltener

Sportwagen,

weil überzählig, preiswert zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Adresse

für Mützenmachen und Hute-Umpressen:

Stöverink

Westend Navarditer

Suche für sofort in ordentliches

Mädchen

für alle Hausarbeit.

Frau J. Spier, d3598 Kreuzstraße.

Handnäharbeit

als Heimarbeit laufend zu vergeben b. gutem Verdienst. Näheres Geschäftsstelle.

Maschinenschreiner

gesucht.

H. Ziegler, Baugeschäft, Wesel.

Ein großer, heller

Raum,

für Werkstatt geeignet, sofort oder später zu mieten oder zu kaufen gesucht.

M. Mitzsche, Münsterstraße.

Ladenthekе

mit Schubfächern, Untergestell und 3 m langer ca. 80 cm breiter, dicker Eichenplatte zu verkaufen. 2028 Nordstr. 2, erste Tür.

Holz-Rollos

bester Sonnenschutz liefert in allen Größen preiswert

Joh. Büdding,

Bocholt, Nordstr. 47

Ein brauner

Herren-Anzug

(Größe 48), für kleinen Figur, sehr preiswert zu verkaufen. tb2680

Weberstr. 15.

Schönes, schwarzbuntes

Mutterkalb

zu verkaufen.

Wwe. Jak. Ostendorf, 20620) Lowick 18.

Am Mittwoch, 7. Juni wird eine Partie

junger Schweine

von 12 Uhr ab bei Herzog Münsterstr. verkauft.

Heinrich Bernsen, 12065) Stadtlohn.

Sportmoden

Jeder, der irgend einen Sport ausübt, weiß, wie wichtig eine zweckmäßige Kleidung ist, die den Körper nicht behindert. — Verhältnismäßig einfach ist die Kleidung für den Tennissport. Begünstigt durch die korsettlose Mode tragen unsere jungen Mädchen zu einem schlichten kurzen Rock mit Vorliebe den gewebten oder gestrickten Jumper, oder die lose überhängende Hemdbluse. Überhaupt kann jede Bluse, die möglichst einfach ist und jedes unnötigen Zierats entbehrt, zum Tennisspielen getragen werden. Farbige Blenden oder eine buntfarbige Krawatte genügen vollkommen, um solch eine Bluse ein wenig zu beleben. Eine flotte kleine farbige Tuchjacke, ein halblanges Capemäntelchen oder eine Strickjacke werden nach dem Spiel gern übergezogen. — Der Wander- und Bergsteigesport erfordert solide Kleidung. Zu dem mit Taschen versehenen Kostüm wähle man einen kräftigen, möglichst wasserdichten Stoff: Homespun, Tweed oder einen anderen, meist grau oder bräunlich melierten Stoff und trägt dazu die schlichte Hemdbluse aus Baumseide oder gestreiftem Zephir. — Auf größere Touren, bei denen man wohl auch unterwegs übernachtet, nimmt man auch gern den bequemen Bozener Mantel oder das Lodencape mit Kapuze mit. Beides kann man noch über dem Kostüm tragen und ist in dieser Ausrüstung gegen Wind und Wetter gewappnet.

Elise Falkenthal.

Vorstehende Abbildungen sind den Modealben „Die Neueste Deutsche Mode" entnommen.

2178. Kostüm. Schlichter Zweibahnen-Rock und schlichte Jacke. Neueste Deutsche Mode-Schnitte in 90, 96 und 104 cm Oberweite zum Preise von M. 12.00 erhältlich.

2179. Kostüm. Dreibahnen-Rock und Schoßjacke mit Passe u. Taschen. Neueste Deutsche Mode-Schnitte in 90, 96 und 104 cm Oberweite zum Preise v. M. 12.00 erhältlich.

2460. Strickjacke. Eine Trikot- oder Gardinenjacke zu arbeiten ist, zeigt sie. Neueste Deutsche Mode-Schnitte in 86 und 96 cm Oberweite zum Preise von M. 9.50 erhältlich.

2461. Glockenrock aus weißem Cheviot. Neueste Deutsche Mode-Schnitte in 96 u. 100 cm Hüftw. z. Preise v. M. 9.50 erhältlich.

2462. Sportbluse in Schlupfform. Neueste Deutsche Mode-Schnitte in 86 u. 96 cm Oberw. z. Preise v. M. 9.50 erhältlich.

2463. Plissierrock mit Taschen. Neueste Deutsche Mode-Schnitte in 96 und 100 cm Hüftweite z. Preise v. M. 9.50 erhältlich.

Schulmäntel vorrätig bei W. Lenbrock :: Bocholt i. W.